



DIÖZESE  
INNSBRUCK

# Digitales Archiv

## Fest der "Arche", St. Jodok-Vals

06.06.2004

### Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.14.34

---

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-5500](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-5500)

Dreifaltigkeitssonntag 2004 , 6.6., 9,00 h  
St. Jodok-Vals , Fest der "Arche"

Heute feiern wir das Geheimnis der wogenden Liebe Gottes . Dieses Mysterium des Ineinander von Vater Sohn und geist , das keine Dreiteilung Gottes zuläßt , ist unergründlich . Er ist einer , aber er ist nicht einsam . Wir können dieses tiefste Wesen Gottes nicht erfassen und verstehn . Aber wenn man in einem so fortschrittlichen wissenschaftlichen Zeitalter das tiefste Wesen der Materie nicht begreifen kann, Wenn uns die letzten Geheimnisse des Lebensverschlossen bleiben und jeder grashalm für uns unlösbare Rätsel birgt , und wenn wir mit unserer Phantasie nicht nachvollziehen können , daß dieses ungeheure Universum der Jahrmilliarden zwar unbegrenzt , aber niemals unendlich ist , und wenn die Astronomen immer noch über den Urgrund des sogenannten Urknalls nachsinnen und uns die letzte Antwort auf das "Woher" des Seins schuldig bleiben - was wundern wir uns eigentlich , wenn wir das Wesen des unendlichen Gottes nicht begreifen ?

Es ist so ähnlich wie beim Blick in die Sonne : Unsere Augen vertragen das nicht . Und wie bei ihr müssen wir uns auch beim Blick auf Gott damit begnügen , daß das Walten und Wirken des Dreifaltigen in unserer Welt sichtbar wird , in der Schöpfung , der Erlösung und der Gegenwart des Heiligen Geistes hier und jetzt .

Es ist ganz ähnlich wie bei der Sonne: Auf der Wiese draußen ahmt jeder Löwenzhan und jede Margherite das Bild der Sonne nach . Und so ist es auch mit der Liebe des Dreifaltigen in der Welt : In jedem guten Werk , jeder positiven Initiative, jeder segensreichen Institution und in jedem guten Menschen leuchtet etwas wie ein Widerschein des Ewigen auf . Und es gibt sie , diese Blütenpracht auf der Bergwiese Gottes .

Und damit sind wir bei der "Arche" , die heute feiert.

Ich danke dem Dreifaltigen Gott, daß er diese Blume in eurem Tal wachsen und sich entfalten ließ .

Ich weiß , daß das nicht möglich wäre, wenn es nicht Idealisten gäbe , die sich für dieses stille und alltagsintensive Leben mit Behinderten nicht zur Verfügung stellen und ihre Jahre opfern würden .Darum danke ich Gott für alle , die in der Gemeinschaft der "Arche" wirken . Sie können die höchsten segens gewiß sein , weil sie genau das erfüllen , was Gottes sohn einmal so gelobt hat : Daß man den geringsten der Schwestern und Brüder Gutes tut .

Aber wir müssen Gott auch für die Behinderten danken . Das klingt in manchen Ohren vielleicht etwas verwunderlich , aber es gilt . Behinderte Menschen können auch etwas schenken . Sie haben oft ein viel reicheres Gemüt als wir sogenannten gescheiteren und Normalen . Auch jetzt freuen sie sich über die schöne Musik bei diesem Gottesdienst wahrscheinlich am meisten . Aber Behinderte haben auch eine andere , wichtige Funktion in unserer kühlen menschlichen Gesellschaft . Sie bringen uns zum Nachdenken darüber, was eigentlich die Würde des Menschen ist . Sie lassen uns verstehen , daß diese Würde niemals durch eine physische Störung , ein Durchblutungsschaden bei der Geburt oder Ähnliches zerstört werden kann. Ein behinderter Mensch ist kein bißchen weniger wert als irgendein gefeierter Star , der mit Traumkörper vom Fernsehschirm herunterlächelt .

Und damit komme ich zum dritten Teil meines Dankes .Und dieser Dank geht an euch , die Gemeinden von Vals und Gries . Die Art und Weise

wie ihr die "Arche" , ihre Betreuten und ihre Betreuer hier aufgenommen habt, das ist - ich bin sonst sparsam mit solchen Worten - aber das ist ein goldenes Blatt in der Geschichte Tirols - und es glänzt und funkelt mehr als eine Kristallwelt. In Zeiten wie diesen , in denen man meist nur fragt " Was sbringts?" , "Was haben wir davon?" , "Was wirft es ab?" ist eine solche Einstellung alles andere als selbstverständlich . Ich bin schon oft droben auf dem Padaunerkogel gestanden und habe in eure beiden tälern links und rechts hinuntergeschaut und mir gedacht : Gott wird es ihnen vergelten , auf einer anderen Ebene , in seiner Weisheit und Güte .

Und zum Schluß danke ich allen , die mit ihrem Engagement hinter der Arche stehen . Ich habe viele Wohltäter für sie gefunden . Und stellvertretend für viele muß ich heute einmal einen beim Namen nennen : Meinen lieben Freund Dr. Paul Ladurner . Aus meinem Wissensstand gäbe es ohne ihn die "Arche Tirol" wohl kaum .

Das Wunder von Vater , Sohn und Geist ist für uns unbegreiflich , dieses Mysterium der göttlichen Liebe . Aber es ist schön , daß wir dieses Fest mit einem kleinen Wunder Liebe in unserer Heimat feiern können - der "Arche" , die da weiter blühen und gedeihen möge .